

Ein öffentlicher Prozess

Kooperation mit Universität: Herman-Nohl-Schule überprüft die eigene Qualität

(jan) Die Herman-Nohl-Schule macht weitere Schritte in die Eigenständigkeit und begibt sich tiefer ins Neuland: Zuerst war die Berufsbildende Schule an der Steuerwalder Straße eine von 19 niedersächsischen Modellschulen des Projekts „Regionale Kompetenzzentren“ (die HAZ berichtete) geworden, mit dem Ziel, sich aus sich selbst heraus zu reformieren.

Auf diesem Weg beschreiten Schulleiter Jens Harms und sein Kollegium nun den nächsten Schritt. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Organization Studies der Uni Hildesheim will die BBS ein „im schulischen Bereich hochsensibles Feld“ bestellen. Das Feld heißt Qualitätsmanagement. Was in Wirtschaftsunternehmen schon lange gang und gäbe ist, soll jetzt auch in der Hildesheimer Schule Anwendung finden.

Die Lehrer sollen sich selbst, ihre Arbeit und die Organisation, sprich die Schule, analysieren, ihre eigenen Ansprüche und Ziele formulieren und deren Umsetzung kritisch hinterfragen. Die Schulung von 30 Lehrern und deren Vorbereitung auf das angewandte System EFQM (European Foundation for Quality Management) übernehmen Dr. Herbert Asselmeyer, Geschäftsführer des Instituts für Organization Studies und seine Kollegin Birgit Oelker in einem zweitägigen Workshop im November.

Die 30-köpfige Lehrermannschaft soll den Prozess der eigenen Qualitätsüberprüfung dann dem restlichen Kollegium näher bringen und ihn vorantreiben. In diesem System werden Schüler zu Kunden – und die Kundenzufriedenheit soll optimiert werden. Gleichzeitig sollen sich Lehrer am Ende stärker mit ihrem Beruf und der eigenen Schule identifizieren.

Das Vorgehen erinnert stark an Unternehmensberater, stoße aber laut Schulleiter Harms in seinem Kollegium auf „erstaunlich hohe Akzeptanz“. Der wesentliche Grund dafür sei, dass die Lehrer sich selbst überprüften und deswegen nicht das Gefühl hätten, jemand von außen „will uns in die Mangel nehmen.“ Auch Asselmeyer setzt auf die eigene Kritikfähigkeit der Lehrer und auf



Die Uni als „kompetenter Partner am Ort“: Schulleiter Jens Harms (rechts) und Dr. Herbert Asselmeyer vom Institut für Organization Studies kooperieren. Foto: Fuhrhop

das Motto „involvieren statt informieren“.

Der gesamte Prozess soll so transparent und öffentlich wie möglich stattfinden, wünscht sich der Instituts-Geschäftsführer. Denn Öffentlichkeit erhöhe die Erfolgsaussichten, sagt Asselmeyer-

er und bringt ein Beispiel, das eher aus dem Bereich des „Körpermanagements“ stammt: „Wenn sie öffentlich sagen, dass sie zwei Kilogramm abnehmen wollen, fragen die Leute ständig nach, wie viel sie denn schon abgenommen haben.“